



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Die erste Betrachtung. Von dem absonderlichen Gericht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

weyß nicht/wie lang ich noch werde zu leben haben und ob ich noch werde zu leben haben/oder nicht vielleicht mein Erschaffer mich ehesten abfordern werde. Job. 32.

Allhier soll wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung 20. wie oben am 53. Blat.

Der dritte Tag.

Die Erste Betrachtung.

Von dem absonderlichen Gerichte

Das Absehen dieser betrachtung ist dahin: die Rechnung/welche die Seel dem strengen Richter aller Lebendigen und Todten zu geben je ehrender/ je besser/ fertiget werde/ auff daß bereit seye/ darmit alle Augenblick vor dem Gerichte zu erscheinen.

Der Erste Theil. Das absonderliche Gericht eines jeden Menschens wird gehalten werden eben in demselbigen Ort und Augenblick/ in welchem die Seel von dem Leibe verscheidet — und in diesem Gerichte hat die arme Seel mit dem allerstrengsten und unerbittlichen Richter zu thun — dessen einmal gefehltes Urtheil unwiederrufflich ist — was sagest du zu diesen? — seynd es Fabel- oder seynd es Wahrheiten? — Ach! es seynd gar zu offenbare Catholische Glaubens-Stücke — mercke wol/ so bald deine Seel von dem Leibe wird abgeschieden seyn — gleich demselbigen Augenblick — an eben demselben Ort/ wo der todte Leib ligt — wird sie ganz allein — und von der ganzen Welt verlassen — mit ihrem H. Schutzengel/ als einem wahrhafften Zeugen alles dessen

was in dem Leben begangen worden / — und n. u.
 einer grossen Menge der Zeuffeten als Anklägeren
 — vor Christo dem Herren erschienen — und
 zwar nicht mehr als vor ihrem mild-gütigen Vor-
 sprecher bey dem himmlischen Vatter — weiln
 alsdann die Zeit der Gnade verlossen ist; — son-
 deren als vor ihrem unerbittlichen — genauesten
 — und strengen Richter — und wird alldort gleich
 denselbigen Augenblick von ihm anhören und emp-
 fangen ihr endliches Urtheil / nach Gestalt ihrer
 Verdiensten — auch nach gefehltem Urtheil / wan
 es solte zur Verdammuß seyn / alsobald würcklich
 in das ewige höllische Feuer gestürzet werden —
 und darinnen schon brennen und braten / ehender
 als der todte leib noch erkaltet seye / — vielleicht
 noch bevor die Umstehende wahrgenommen / daß du
 gestorben seyest — und nochetwa sorgfältig fort-
 fahren / dir in die Ohren zu schreyen / und weiß nicht
 was vor gute anmuthungen in dir zu erwecken —
 was sagest du hierzu? — Wie wäre es / wann eben
 dieses Zimmer / in welchem du dieses lesest / über ein
 kleines ganz unverhofft / gähling in eine erschrock-
 liche Schaubühne eines so entsetzlichen Traur-spiels
 sich veränderte? — Wann du deine Rechnung fer-
 tig hast — daß dir nichts könne aufgestellt werden
 — kanst du wol sicher sein — und hast dir nichts zu
 fürchten — wann aber die Rechnung alsdann noch
 nicht verfertiget wäre — oder nur obenhin gemacht
 daß folglich glaubwürdig viel wurde aufzustellen
 kommen. — O wehe dir! — darum dencke bey
 Zeiten und ernstlich: Was werde ich thun / und
 wie werde ich bestehen / wann GOTT zum Ge-
 richt kommen wird? und wann er mich fragen
 wird / was werde ich ihm antworten? Iob.

31.

Alhier soll 2c. wie oben am 52. Blat.

R 2

Der

Der zweyte Theil. In diesem absonderlichen
 richt wird nichts verborgen bleiben — es werden
 hervorgezogen werden alle deine Werck — all
 Wort — alle Gedancken — alles thun und laffen
 — gutes und böses — so heimlich es immer
 — wann es auch schon vor allen Menschen
 dahin wäre verborgen gewesen — Ein geschriben
 nes Buch wird hervor gebracht werden / darin
 les und jedes auff daß genaueste auffgezeichnet ist
 — Wann nun dieses Buch wird befunden werden/
 erfüllet zu seyn mit lauter solchen angemere
 Stücken/ welche deinem Beruff gemäß — heil
 — aufferbäulich — 2c. sey versichert/ daß nicht
 vertuschet / sondern alles bis auff den mindest
 Buchstaben werde vorgelesen werden — und du
 gebührenden Lohn reichlich empfangen; —
 he aber dir! wann nichts darinn solte enthalte
 seyn / als Sünden und Laster / welche du dur
 deine Lebens-Zeit / von einem Alter in das ander
 begangen hast — wie du wol weißt! — so viel
 unvollkommene Berrichtungen der vor sich selbst
 sonst guter Wercken — so viel unandächtigs
 Gebett — so viele ungebührend angehörte heilige
 Mess-Opffer — so viele unwürdige Heilige Sa
 cramenten — so viele in den geistlichen Übungen
 untergeloffene? Liederlichkeiten — so viele unlau
 tere meynungen — so viele falsche Gleyßnererey
 so viel unnützlich angewendete Zeit —
 viele vernachlässigte gute Einsprechungen —
 so viele wieder deinen Beruff / und deine geistliche
 Gelübde verübte und gestattete Eitelkeiten —
 Überflüssigkeiten — Unehrlbarkeiten — Eigen
 sinnigkeiten — so viele fremde Sünden / deren
 du dich theilhaftig gemachet — so viele arme
 Seelen / welche durch dich seynd verfaumet
 — verführet — verdammet worden. —

wehe dir! wann solche und dergleichen mehr/ auch vielleicht noch schwerere / und unverantwortlichere Mißhandlungen dieses Buch erfüllen! — weil alsdann nicht mehr zu helfen seyn wird. — Willst du nun alldort sicher sein/ und ohne Sorg dich einsünden? so schau' zum öfftern in dieses Buch hinein/ das ist/ in das Gewissen — ehe und bevor es in derselben Stund auffgeschlagen werde — anjeho/ da alles/was böses darinn geschrieben ist/ durch die wahre Buß noch kan aufgelöschet werden — Vor dem Gerichts Tag befrage dich selbst: n' / so wirst du vor den augen Gottes Barmhertigkeit finden. Eccl. 18.

Allhier soll ic. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung wie oben am 53. blat.

Vormittägige Lesung.

Diesen Vormittag kommet zu betrachten das dreyfache Gericht Gottes / nemlich das **absonderliche** / und das **allgemeine** beyde erschrecklich und entsetzlich Theils weilen in denselben der Mensch/ über welchen soll gerichtet werden/ mit dem allerweisesten/ allwissenden/ gerechtesten/ strengsten mächtigsten und unerbittlichen Richter zu thun hat; theils weilen die Sach/ welche von diesem Richter soll und muß durch das endlich Urtheil geschlichtet werden/ von der größten Wichtigkeit ist/ nemlich eine unendliche Ewigkeit/ entweder in immerwährenden Freuden/ oder in immerwährenden Leiden. Wann zur Besserung des Lebens genug wäre/ diese Stücke in der Betrachtung durchgründet/ und wol gefasset zu haben; so wolte ich mich leichtlich befriedigen lassen / und von dem verhofften Nutzen deiner Seelen keinen Zweifel fragen; aber / aber! ich fürchte/ich fürchte/ weiß nicht

A 3

was!